

Willkommenes Instrument

Autor(en): **Donzel, Raphael / Schibler, Gabi**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mobile : die Fachzeitschrift für Sport**

Band (Jahr): **10 (2008)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-991651>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Willkommenes Instrument

Gabi Schibler ist Projektleiterin von qims.ch und hat in dieser Funktion Kontakte zu allen kantonalen Verantwortlichen für den Sportunterricht geknüpft. Sie ist auf offene Ohren gestossen, erste Zusagen liegen bereits vor.

Interview: Raphael Donzel, Foto: Ulrich Käzrig



► **«mobile»:** Wie wird qims.ch in den Kantonen wahrgenommen?

Gabi Schibler: Grundsätzlich positiv. Der Wert des Produkts und sein Nutzen für den Sport- und Bewegungsunterricht finden Anerkennung. Natürlich war auch ein wenig Verunsicherung im Zusammenhang mit den laufenden Bildungsreformen auf kantonalen Ebene sowie mit den vielen Ansprüchen an die Lehrpersonen, insbesondere die Generalistinnen und Generalisten, zu spüren. Qualität setzt Einsatz voraus, vor allem aber Offenheit. qims.ch unterstützt die Lehrerschaft und die Schulleiterinnen und Schulleiter mit einem riesigen, unentgeltlichen Baukasten, aus dem sie sich bedienen können.

Wer hat sich bisher, also Mitte November, offiziell für qims.ch ausgesprochen? Das Tessin, Genf, das Fürstentum Liechtenstein und die Stadt Zürich. Andere, darunter die Kantone Neuenburg und Jura, äusserten sich positiv. Zurzeit hat nur Glarus abgelehnt; Basel-Stadt zieht eine individuelle Variante vor. Doch auch mit diesen Kanonen werden wir das Gespräch noch einmal suchen.

Angeboten werden ja eben drei Varianten: Standard, Vario und Individuell. Welche stösst auf die beste Resonanz? Die Variante Standard, zumindest in der ersten Kommunikationsphase. Später werden die meisten Kantone das Produkt auf ihre Kantonalen Bedürfnisse anpassen (Vario).

Ist die Haltung gegenüber qims.ch davon abhängig, ob die Kantone bereits über ein Qualitätsmanagementsystem (QMS) für ihre Schulen verfügen? Durchaus. Neuenburg zum Beispiel hat kein QMS und will deshalb vom Gesamtangebot von qims.ch profitieren. Aargau sowie die Stadt Zürich verfügen dagegen bereits über ein solches System und werden sinnvollerweise nur einzelne Elemente von qims.ch übernehmen.

Die Variante Standard gibt es gleich dreifach, je eine für die Deutschschweiz, für die Romandie und für das Tessin. Die erste ist aufgeleitet, die beiden ändern noch nicht. Ist qims.ch mit der Kontaktnahme auf kantonalen Ebene nicht ein wenig vorgeprescht? Überhaupt nicht. Wir hätten die Deutschschweizer Version ohne weiteres integral in beide anderen Sprachen übersetzen können. Doch das wollen wir nicht, da eine sprachregionale und pädagogische Anpassung für die Akzeptanz bei den Lehrpersonen wichtig ist. Unsere Partner aus der West- und Südschweiz haben sich für solche Anpassungen entschieden. Zwei Arbeitsgruppen mit Vertretern der betroffenen Kantone wurden gebildet, um ein Grundangebot für die beiden Sprachregionen zu entwickeln, das ihren kulturellen Eigenarten entspricht.

Der Westschweizer Lehrplan (Plan d'étude romand, PER) ist momentan in der Vernehmlassung, der «Deutschschweizer Lehrplan» steckt noch in der Entwicklungsphase. Welchen Platz hat qims.ch in diesem Zusammenhang? qims.ch ist weder ein Lehrplan noch ein Lehrmittel und insofern kein Konkurrenzprodukt, sondern ein pädagogisches Instrument. Zahlreiche Experten, die an der Entwicklung von qims.ch für die Deutschschweiz mitgearbeitet haben, sind am Projekt «Deutschschweizer Lehrplan» beteiligt. Sehr wahrscheinlich werden sich Ähnlichkeiten in Struktur, Inhalt und Terminologie ergeben. Beim PER liegen die Dinge anders: qims.ch war bei der Erarbeitung nicht als Partner dabei. Der PER schlägt eine neue Struktur vor, qims.ch hingegen baut auf bestehende Sportlehrmittel auf. Die Vertreter der französischsprachigen Kantone haben entschieden, die Systematik des PER nicht zu übernehmen, sondern Brücken zwischen den beiden Produkten zu schlagen. Es bestehen weiterhin die Möglichkeiten, qims.ch anzupassen und Inhalte zu übernehmen, sobald die definitive Version des PER vorliegt.

Wie hat sich qims.ch auf HarmoS (Harmonisierung der obligatorischen Schule) vorbereitet? qims.ch ist nicht Bestandteil von HarmoS. Es ist ein fachspezifisches Begleitprodukt für den Sport- und Bewegungsunterricht in der Schule, welches die wichtigsten Aspekte aufnimmt und die Schnittstellen sichert, wie zum Beispiel die Lehrplanentwicklung oder die Standarddefinition. Im Gegensatz zu HarmoS hat qims.ch einen ganzheitlicheren Ansatz. Auch Input- und Prozesskriterien sind für uns von zentraler Bedeutung. //

► *Gabi Schibler ist Projektleiterin von qims.ch im Bundesamt für Sport BASPO in Magglingen.*

Kontakt: gabi.schibler@baspo.admin.ch, www.qims.ch